

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info Box	
Bestell-Nummer:	7005
Kriminalkomödie:	5 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	7
Frauen:	3
Männer:	4
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

7005

Der Tag an dem Kenny starb

Schwarze Kriminalkomödie in 5 Akten

von

B e r n d t S c h u l z

7 Rollen, 3 Frauen, 4 Männer

Einleitung

Der sechsjährige Kenny stirbt beim Spielen am Ufer der Themse. Bei Nachforschungen stellt die Hobby-Kriminalistin Emma Green fest, dass etwas auf dem Grundstück der Cunninghams nicht stimmt. Die Adoptiveltern herrschen mit Strenge, die Kinder scheinen voller Feindseligkeit. Und als Emma Green auch noch den skurrilen und angeblich verwirrten Großvater Jonathan kennen lernt, der in das obere Stockwerk des Herrenhauses verbannt worden ist, blickt sie in Abgründe von Lebenslügen und familiärem Versagen

Aber verhält sich die Familie nicht wie in einem abgekarteten Spiel, um ein ganz anderes Geheimnis zu verbergen?

Ort: Wohnzimmer eines Hauses in Gravesend an der Themse, Grafschaft Kent, Großbritannien.

Zeit: Ein Frühsommertag im Juni 1946.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

Meeresrauschen. Möwengeschrei.

Musik ertönt. Eine sehnsüchtige Weise. Nikolai Rimsky-Korsakov: „The Song of the Indian Merchant“

Vom Band eine Stimme:

„Erinnern wir uns! Es war vor nicht langer Zeit! Wir waren so verliebt! So glücklich! Und dann geschah es ... „)

Ellen: „Liebling, kommst du ins Haus! Es ist schon so windig, es wird gleich regnen!“

John: „Ich bringe nur noch die Sitzkissen in die Laube!“

Ellen: „Und vergiss die Gläser und Flaschen nicht!“

John: „Das kann Luis machen!“

Ellen: „Luis? Wo steckt er schon wieder! Hörst du mich, Luis?“

Luis: „Ja doch!“

Ellen: „Ist alles ausgetrunken?“

Luis: „Woher soll ich das wissen!“

Ellen: „Schau nach!“

Luis: „Warum ich! „

Ellen: „Wir sollten zusammen halten, gerade jetzt! Findest du nicht?“

Luis: „Ich also wirklich na gut! „

John: *(kommt ins Haus, schüttelt sich)* „Die Sonne ist schon weg. Der Himmel ist dunkel geworden, richtig unheimlich.“

Ellen: „Komm her zu mir, Liebling!“

(Ellen und John küssen sich)

John: „Du scheinst mich zu mögen!“

Ellen: „Oh, ich liebe Dich! Ich liebe Dich!“

John: „Aber du hast schon gelebt, bevor wir uns kennen lernten! Bereue es!“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ellen: *(lacht)* „Ja, ja! Ich gestehe es! Und ich bereue es!“

John: „Mein Leben fing erst an, als du mich angeschaut hast!“

Ellen: „Und mein Leben fing erst mit dir an! Was für ein Geschenk, dass dieses Glück schon zwanzig Jahre lang währt.“

John: „Und das Glück nimmt kein Ende!“

Ellen: „Irgendjemand meint es wirklich gut mit uns!“

John: „Und ich kenne sogar seinen Namen!“

Luis: *(bleibt an der Tür stehen)* „Schon wieder Glücksalarm! Während ich für die leeren Flaschen zuständig bin.“

Marina: *(betritt den Raum von der anderen Seite her)* „Unten am Wasser liegt was Seltsames!“

Ellen und John: *(gleichzeitig)* „Was ist? - Was meinst du“

Luis: „Ich habe es auch gesehen.“

(Wind rüttelt draußen an den Fenstern)

Ellen: „Schließen wir die Fenster!“

John: „Hinterher können wir ja wieder alles öffnen!“

Marina: „Wenn es ein Hinterher gibt, meine Teuren!“

John: „Wieso! Was meinst du!“

Marina: „Luis hat es auch gesehen. Dort liegt etwas, dass man lieber nicht sehen möchte.“

Ellen: „Ja und!“

Marina: „Es liegt nicht zufällig dort.“

Luis: „Es will uns was sagen.“

Marina: „Die Frage ist nur – was!“

John: „Wovon redet ihr! Hört doch mit dem Gerede auf!“

(starke Windböen)

Ellen: „Luis schließe die vorderen Fenster zur Auffahrt!“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marina: „Die Gefahr kommt nicht von vorn! Niemals!“

John: „Verrammeln wir alles!“

Ellen: „Marina, du hilfst John beim Schließen der hinteren Fenster!“

John: „Machen wir schnell! Sonst steht hier im Nu alles unter Wasser!“

(Blitz und Donner, Regenschauer)

Ellen: „Vielleicht sollten wir alles mit Brettern vernageln alles dicht und dunkel machen dann bleibt das Unheil draußen ... Alles zu da hinten?“

John: *(kommt mit Marina zurück)* „Alles in Ordnung. Dann setzen wir uns gemütlich hin und warten ab, bis alles vorbei ist.“

Luis: „Glaubst du, die Wellen nehmen es wieder mit, Marina?“

Marina: „Wenn sie es gebracht haben, werden sie es auch wieder fortspülen.“

Luis: „Wenn sie es gebracht haben!“

Marina: „Du meinst „

Luis: „Vielleicht liegt es schon länger da. In diesen Parkwinkel geht ja keiner mehr.“

Marina: „Dann liegt es schon ein halbes Jahr da.“

Luis: „Jedenfalls wird es nicht von allein an Land gekrochen sein.“

John: „Ich wünschte, ihr würdet endlich mit diesem Geraune aufhören! Was ist das, was im Park liegt!“

Marina: „Etwas, das uns bleiben wird. Es soll uns an etwas erinnern.“

John: „Wo genau habt ihr es gesehen!“

Ellen: „Nein! Hört endlich auf mit dem Gerede! Ich ertrage das nicht! Sind alle Fenster gesichert!“

Luis: „Manchmal reicht es nicht, die Fenster zu schließen. Manchmal ist das Unheil schon im Haus!“

John: „Deine üblichen Plattitüden, Luis!“

Luis: „Was hier passiert, ist unabhängig von dem, was ich sage! Es hat sich längst verselbständigt! Eine andere Macht ist im Spiel, das sage ich euch.“

John: „Was für eine andere Macht sollte das sein, Luis!“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Luis: „Du magst es Gott nennen. Ich nenne es „

John: „Ja, was denn!“

Luis: „Ach, ist doch egal.“

John: „Provozieren und dann kneifen, das kannst du.“

Luis: „Es kommt nicht mehr darauf an, mit welchen Worten du mich verurteilst, das wirst du noch merken. Als strafender Richter hast du ausgespielt.“

(Windböen, Regen peitscht gegen die Fenster)

Ellen: *(erschreckt)* „Was ist nur los in diesem Sommer! Es ist unheimlich!“

Marina: „Die Natur rächt sich, das ist los!“

John: „Die Natur rächt sich an wem!“

Marina: „An uns allen!“

John: „Es gibt Menschen, die benutzen alles, was um sie herum geschieht, um sich wichtig zu machen. Sie biegen sich alles zu einer Anklage gegen die Anderen zurecht. Hör auf damit, Marina!“

Marina: „Ihr seid unempfindlich gegen die Zeichen der Zeit, das ist euer Problem! Ihr seht und hört nichts. Und wenn ein Kind ertrinkt, dann sagt ihr: Ja, gehört leider dazu! Pech gehabt!“

Ellen: „Das ist doch Unsinn! Wir haben uns allesamt die schwersten Vorwürfe gemacht! Das Kenny ertrank, hätte verhindert werden können! Und wenn du es noch genauer hören willst: Ich hätte es verhindern können! Ich gebe mir eine Schuld daran!“

Marina: „Na, immerhin! Das höre ich zum ersten Mal!“

Ellen: „Und, bist du jetzt zufrieden! Befriedigt es dich, wenn ich leide!“

Marina: „Nicht im geringsten.“

Ellen: „Also, was willst du!“

Marina: „Wir können nicht so weiter machen wie bisher!“

Luis: „Dem stimme ich zu! Alles muss sich ändern! Ich verlange von euch „

John: „Haltet endlich das Maul! Versteht ihr mich! Es reicht! Eure Selbstgefälligkeit ist unerträglich!“

Luis: „Hallo, hallo! „

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marina: „Wir sprechen nur die Wahrheit aus!“

John: „Wer will schon dauernd die Wahrheit hören!“

Luis: „Na, schau mal an!“

John: „Vor allem – wer will schon dauernd hören, dass er an irgendwas schuldig ist! Und wer will schon dauernd mit Menschen zusammen sein, die sich geradezu in Unschuld wälzen!“

Ellen: „Lass sie, John! Es ist vielleicht das Vorrecht der Jugend, anzuklagen!“

Luis: „Wir haben nicht darum gebeten, in diese Welt geboren zu werden!“

John: „Und wir haben nicht darum gebeten, dass ihr kommt!“

Marina: „Na, das ist lustig! Hast du das gehört, Luis?“

Luis: „Ihr habt euren Spaß gehabt! Und jetzt sind wir dran schuld, dass ihr ... !“

Marina: „Lass sie! Sie kapieren ja doch nichts!“

Ellen: „Redet nicht so über eure Eltern!“

John: „Wie Thomas Cranmer, der Erzbischof von Canterbury 1549 schon zu Recht sagte“

Luis: „Das will niemand wissen!“

John: *(will aufbrausen, gibt aber nach)* „So ist das also. Dann - wir setzen uns.“

Ellen: „Hören wir auf mit der Streiterei.“

(alle setzen sich)

John: „Und jetzt raus mit der Sprache. Was habt ihr draußen so Geheimnisvolles entdeckt!“

Marina: „Interessiert dich das wirklich?“

John: „Ich würde sonst nicht fragen. Wir könnten über' s Wetter reden.“

(Blitz und Donner)

Ellen: „Mein Gott! Es ist ganz nahe!“

Luis: „Die Natur lässt sich nicht belügen. Wenn wir nicht ehrlich sind, kriegen wir die Quittung von draußen.“

John: „Das Wetter ist das Wetter! Es war immer so, und es machte, was es wollte – auch ohne deine Regieanweisung.“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Luis: „Es rückt uns auf die Pelle, da kannst du sicher sein!“

Marina: „Und stellt uns die Frage aller Fragen!“

John: „Und welche wäre das wohl?“

Marina: „Wie steht ihr zu eurer Schuld!“

John: „Es ist ein heilloses Wetter! Aber es ist eben nur Wetter, und nichts anderes, nichts beseeltes, nichts hasserfülltes“

Ellen: „Natürlich, Lieber!“

John: „Im Frühjahr hat es bei den Nachbarn eingeschlagen. Ein paar Tage später sind im Stall von Hudsons alle Tiere verbrannt. Die Themse ist über die Ufer getreten und hat alles Weideland mit ihrem Unrat aus den letzten Kriegswochen verseucht. Es gab Rückstau und bis nach London stand alles unter Wasser, und als der Fluss zurück flutete, liefen sämtliche Keller voll. Das ist nichts weiter als Metereologie, versteht ihr!“

Ellen: „Und ich will nichts mehr davon hören! Wir leben hier doch ungestört und glücklich!“

Luis: „Eine Insel der Geborgenheit! Inmitten der sündigen Welt!“

Marina: „Draußen am Fluss, unweit vom Ufer im Gras liegt eine kleine, rote Spielzeugtrompete.“

(alle schweigen)

Ellen: „Eine“

Marina: „Eine Spielzeugtrompete. Rot. Im Gras.“

(etwas poltert im oberen Stockwerk)

Ellen: „Oh, wir haben ganz vergessen, Jonathan Bescheid zu sagen, wir hätten ihn warnen müssen. Jetzt regnet es vielleicht in sein Zimmer rein.“

John: „Das könnte gefährlich werden. Jonathan kriegt es nicht mit, wenn sein Zimmer voll läuft.“

Luis: „Jonathan kriegt alles mit! Darauf kannst du Gift nehmen!“

Marina: „Ich geh' rauf!“

John: „Frag ihn doch, ob er nicht ausnahmsweise zu uns herunter kommen möchte, bis das Unwetter vorbei ist. Bei Gewitter sollte man nicht allein sein.“

Luis: „Ach, schau mal an, sonst aber schon, was! Sonst kann er oben verrecken, und wir merken es nicht mal!“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ellen: „Luis, du – bist einfach schrecklich! Was hat dich nur so gemacht!“

Luis: „Ihr habt mich so gemacht! Tue doch nicht so scheinheilig!“

John: „Wir haben nichts getan! Nichts!“

Luis: „Vielleicht hast du da ausnahmsweise sogar recht!“

John: „Ich meinte das anders, das weißt du genau!“

Luis: „Aha! Jonathan ist also freiwillig da oben, was!“

John: „Es war seine Entscheidung.“

Luis: „Das ist doch gelogen! Das ist doch, bei Gott, verdammt gelogen!“

Ellen: „Entschuldige dich bei deinem Vater für deinen Ton!“

John: „Er wollte allein sein mit seinem Schmerz, mit seiner Trauer! Ich konnte das gut verstehen! Er hat Kenny so geliebt!“

Ellen: „Er litt vielleicht am meisten darunter, dass der Junge „

(Marina ab)

John: *(ruft ihr hinterher)* „Bring ihn mit! Auf dich hört er!“

Ellen: „Bis Kenny starb, haben wir uns nie gestritten! Könnte es nicht wieder so sein!“

Luis: „Kenny! Kenny! Ich höre immer nur Kenny!“

John: „Du selbst willst doch, dass wir über ihn reden, dass wir nichts verdrängen!“

Luis: „Was ich sagen will, ist, dass es auch um die andern geht! Sie sind genau so gestorben wie Kenny!“

John: *(zu Ellen)* „Er hat mal wieder seinen besonderen Tag!“

Luis: „Ich will euch mal was sagen. Das da! Das da draußen! Das ist echt die Antwort auf alles hier drinnen! Man lässt uns nichts mehr durchgehen!“

John: „Du kennst den Ratschluss der Götter, was?“

Luis: „Es wird eine Katastrophe werden! Wir können von Glück reden, wenn wir in ein paar Stunden noch leben!“

John: „Manchmal könnte ich dich nehmen und „

Luis: *(bekreuzigt sich)* „Der Herr sei mit dir! Und mit allen deinen Sünden! „

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

John: „Hör auf damit! Das ist Blasphemie! Du glaubst nicht an Gott!“

Luis: „Aber du schon, wie? Jeden Tag ein Rosenkranz und ein Liegestütz, und du bist auf der sicheren Seite.“

John: „Ich will dir mal was sagen! „

Ellen: „Lass es, Liebling! Sonst kommt eins zum andern! Und du weißt, wohin das führt.“

John: „Bestimmte Dinge müssen ein für alle Mal geklärt werden! Warum nicht jetzt!“

Luis: „Bravo! Eine mutige Haltung! Wahrhaft mutig! Wohin wird uns das aber führen! Vor allem dich, Vater John!“

John: „Ich habe nichts zu verbergen. Aber ich könnte verzeihen. Ich wünschte nur, die Rollen wären fairer verteilt.“

Luis: „Vorsicht, Vater John! Wohin führt uns das!“

John: „Du vertrittst die Anklage. Und wir sind die Angeklagten. Eine sehr bequeme Ausgangssituation! Ich wünschte, Luis, und übrigens auch Marina, ihr könntet einsehen, dass Leben heißt, sich mitschuldig zu machen. Und zwar jeden Tag!“

Ellen: „Wie wahr, Lieber!“

Luis: „Jawohl, Herr Pastor! Jawohl, Frau Pastor!“

John: „Und der Herrgott liebt uns dennoch! Und er vergibt uns!“

Luis: „Ich bin nicht euer Herrgott! Und ich vergebe euch nicht!“

John: „Dann lass es! Und schweig!“

Luis: „Als Kenny starb! Wer war daran Schuld? Meldet sich jemand? Hallo! Ein Schuldiger zu Hause?“

Ellen: „Fang bitte nicht schon wieder damit an!“

John: „Kenny ertrank, weil wir allesamt nicht genügend aufgepasst haben! Und weil er nicht auf uns hörte!“

Ellen: „Niemanden trifft Schuld!“

Luis: „Ach so? So weit sind wir schon? Kein halbes Jahr her und alles schon vergeben und vergessen?“

John: „Du spielst dich auf, als hättest du einen moralischen Vorsprung! Du und Marina genau so. Warum müsst ihr immer provozieren!“

Luis: (*streckt die Arme zum Himmel*) „Sie verdrängen alles! Das ist ihr hauptsächliches

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bestreben. Alles, was nicht in ihre Pläne vom alltäglichen Glück hinein passt, wird ausgeschieden.“

John: (zu Ellen) „Er predigt.“

Luis: (düster) „Sie verdrängen selbst den Tod! Und doch ist er allgegenwärtig!“

Ellen: „Wo Marina nur bleibt?“

Luis: „Die kleine Kindertrompete im Gras. Noch interessiert daran?“

Ellen: „Luis! Bitte! „

John: „Sein nächster Auftritt!“

Luis: „Es ist genau so eine, wie Kenny sie besaß. Er spielte von Morgens bis Abends drauf. Vielleicht könnt ihr euch erinnern?“

John: „Was soll das heißen! Er war unser Kind! Wir haben uns jeden Tag um ihn gekümmert!“

Luis: „Nur an jenem Tag nicht! Ist das nicht merkwürdig? An diesem einzigen, entscheidenden Tag, wollte sich ums Verrecken keiner um ihn kümmern!“

John: „Du hast Kenny gehasst! Also spiel' dich doch jetzt nicht so auf! Du hast es abgelehnt, auch nur an einem einzigen Abend auf ihn aufzupassen!“

Ellen: „Wir haben dich oft gebeten.“

John: „Aber dir war Kenny egal! Er hätte vor deinen Augen ertrinken können, und du hättest in deiner unnachahmlichen, selbstgerechten Art gesagt: Er ist nicht mein Bruder!“

Luis: „Was! Bist du verrückt, John Cunningham!“

Ellen: „Bitte! „

John: „Es ist ein Satz, den ich aus deinem Mund oft genug gehört habe! Er ist nicht mein Bruder! Kümmert ihr euch gefälligst um ihn. Ihr habt ihn gewollt, nicht ich!“

Ellen: „Und so hat auch Marina gesprochen!“

Luis: „Ihr seid doch das Letzte!“ (springt auf)

Ellen: „Luis! Ein bißchen Respekt vor deinen Eltern! Entschuldige dich endlich bei deinem Vater!“

Luis: „Wollt ihr schon wieder alles von euch abwälzen! I h r wolltet, das Kenny zu uns kommt! Und wenn Marina und ich nicht protestiert hätten, wären auch die anderen von euch aufgenommen worden! Sie standen ja draußen schon Schlange! All die unschuldigen Kleinen, denen wir Zuflucht gewähren mussten, weil ihre leiblichen Mütter versagten! Und wo wären

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marina und ich dann geblieben, könnt ihr mir das sagen!!“

Ellen: „Beruhige ich! Dazu kam es ja nicht!“

Luis: „Weil wir euch die Hölle heiß gemacht haben!“

John: „Weil unsere Möglichkeiten hier begrenzt sind! Wir sind nur eine gewöhnliche, kleine Familie!“

Luis: „Ihr habt Kenny auf dem Gewissen, das steht fest! Und all die anderen auch!“

John: *(will aufspringen)* „Ich sehe nach.“

Ellen: *(erschreckt)* „Was! „

John: „Wo liegt das Spielzeug genau?“

Ellen: „Nein! Warte! Draußen wütet das Unwetter!“

John: „Das ist mir immer noch lieber als die Sintflut von Anschuldigungen hier drinnen!“

Luis: „Geh nur! Was kann dir ein kleiner Gewittersturm schon ausmachen, so was haben wir ja jetzt zweimal die Woche „

Ellen: „Warte John! Du musst an dein Herz denken! Wir können nachher zusammen nachschauen!“

John: „Ich wünschte, ich hätte diese Familie nicht!“

Luis: „Hahaha!“

Ellen: „Das meinst du nicht wirklich, Liebling!“

John: „Nein, das meine ich nicht wirklich. Du hast wie immer recht!“

(John setzt sich wieder)

Luis: „John Cunningham blieb, wo er war. Er stellte sich der Gefahr nicht. Wieder mal knapp am Tod vorbei!“

Ellen: „Man könnte wirklich meinen, du wünschst dir, dass ihm etwas passiert!“

Luis: „Alles, wofür man verantwortlich ist, hat seine Konsequenzen „

John: „Dann bist du fein raus, du bist ja für nichts verantwortlich! Außer für die tägliche Ration Stunk!“

Luis: „Ich schweige lieber.“

Ellen: „Ja, tue das, Liebes!“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Marina und Jonathan kommen herunter)

Ellen: *(springt auf)* „Kommt her zu uns! Wie geht es dir, Jonathan?“

Jonathan: *(brummt etwas)*

Marina: „Er hielt sich die Ohren zu.“

Ellen: „Armer Jonathan!“

Jonathan: *(hebt den Finger, spricht bedeutsam)* „Ich habe immer gesagt, man sollte das Wasser aus dem Pool ablassen, bevor man hinein steigt, um darin zu baden.“

(der Satz erzeugt bei den anderen unverhältnismäßig viel Wirkung)

Marina: „Eine richtige Einstellung!“

John: „Komm, setz' dich zu uns, Jonathan. Was machen die Schmerzen?“

Jonathan: „Erst wenn man drin schwimmt, lässt man das Wasser ein. So steigt man langsam.“

John: „Ja ja! Setz dich, mache es dir bequem. Das Unwetter wird bald vorbei sein.“

Jonathan: „Ich weiß das vom Schamanen. Er hat es mir verraten. Niemals wäre er so alt geworden, hätte er es anders gemacht.“

John: „Einhundertundeins – nach deiner Angabe. Aber er war kein Schamane, er war Tierarzt. Setz dich hier her!“

Jonathan: „Nein, verdammt! Er war kein Tierarzt! Tierärzte schwimmen nicht in leeren Pools! Er war Schamane!“

John: „Auch Schamanen schwimmen nicht in leeren Pools. In leeren Pools schwimmt niemand. Auch du übrigens nicht, Jonathan! In leeren Pools liegt man auf dem Bauch und zappelt wie eine Schildkröte, die auf dem Rücken liegt.“

Luis: „Er hat es Kenny vorgemacht, und der hat es ihm nachgemacht. Und es funktionierte.“

John: „Lass endlich Kenny aus dem Spiel.“

Luis: „Ihr hättet Kenny aus dem Spiel lassen sollen! Ihr, ihr, ihr!!!“

Jonathan: „Ich denke, ich gehe wieder nach oben!“

Ellen: „Nein, nein! Bleib nur! Man kann die Dinge so oder so sehen! Das ist doch nicht schlimm!“

John: „Wenn es dir lieber ist, dann gebe ich zu – ja, er war sowohl Tierarzt, als auch

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Schamane!“

Jonathan: „Er wusste mehr, als ihr jemals wisst! Und wenn ihr zweihundert Jahre alt werdet!“

Luis: „Zusammen sind sie es ja schon – gefühlt.“

Jonathan: „Was meinst du mit gefühlt?“

Luis: „Gefühlt! Gefühlt sind sie zusammen schon heute zweihundert Jahre alt. Wie uralte Schildkröten, die alles um sich herum vergessen haben und nur noch hilflos zappeln.“

Jonathan: „Wie uralte, gefüllte Schildkröten.“

Marina: „Nicht wie Schamanen, die glücklich auf dem Grund eines Pools ohne Wasser schwimmen.“

Jonathan: „Das werden die da niemals schaffen!“

Marina: „Nach diesem Unwetter wird der Pool jedenfalls gefüllt sein, das kann ich euch sagen. Und der Fluss wird an Land spazieren.“

Luis: „Wir werden sehen, ob Kennys Trompete dann noch da liegt.“

Jonathan: „Wir holen sie uns einfach zurück, egal, wo sie liegt.“

John: „Woher weißt du davon!“

Jonathan: „Ich hab doch gesehen, wie Kenny mit seiner roten Spielzeugtrompete in den reißenden Fluss stieg!“

John: „Das kannst du nicht gesehen haben! Das hast du geträumt!“

Jonathan: (*listig*) „So, meinst du?“

Marina: „Jonathan sieht auch dann, wenn er die Augen geschlossen hat!“

Luis: „Er sieht das, was auf uns zukommt!“

John: „Wenn das stimmte, hätte er uns warnen können!“

Marina: „Weshalb denn! Es hätte doch niemanden interessiert!“

Jonathan: „Was soll ich übrigens hier unten, wo es verdammt nach Unwetter riecht?“

Ellen: „Ich hielt es für besser, dass du herunter kommst, solange das Gewitter wütet! Gemeinsam erträgt es sich besser.“

Luis: „Wir sind nicht mehr im Krieg. Wir erwarten keinen Bombenangriff!“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ellen: „Trotzdem, Liebes! „

Jonathan: „Der Schamane hat gesagt, wenn du eine Kindertrompete im Gras liegen siehst, dann folgt der Fluss hinterher. Er will zurück haben, was ihm gehört.“

John: „Das hat der Tierarzt keineswegs gesagt, Jonathan. Das sagst du, weil du dich wieder nur auf die Seite von Luis und Marina schlagen willst.“

Ellen: „Lass ihn reden John, solange wir reden, vergeht die Zeit.“

Luis: „Ihr werdet diesen Tag nicht überleben, meine Süßen! Nicht diesen Tag!“

Ellen: „Wir könnten Limonade trinken! Ja, ich mache uns allen eine leckere Holunderlimonade!“

Luis: *(ächzt)* „Ihr Allheilmittel! „

Marina: „Alles, was sie vorschlägt, geht in die falsche Richtung!“

John: „Worüber sollen wir sprechen? Schlag etwas vor, dass euer überdimensionales Feingefühl nicht verletzt!“

Ellen: „Es geht nur darum, dieses Unwetter zu überstehen, das uns an so vieles erinnert !“

John: „Es geht nur darum, den Glauben nicht zu verlieren.“

Ellen: „Die Hoffnung bleibt immer.“

Jonathan: „Ich denke, ich werde wieder rauf gehen.“

John: „Du bleibst! Ich meine – bleib doch! Erzähle uns etwas aus deiner Zeit!“

Luis: „Seine Zeit ist vorbei! Er hat klein beigegeben, als ihr ihn nach oben verbannt habt. Früher hätte er euch die Hölle heiß gemacht! Ihr habt ihm den Schneid abgekauft, das muss man sagen, Respekt!“

John: „Er ist freiwillig gegangen!“

Marina: „Weil er keine Kraft mehr hat. Er ist nur noch eine leere Hülle.“

John: „Vielleicht überlasst ihr es gütigerweise Jonathan selbst, über seine Befindlichkeit Auskunft zu geben. Wenn er darauf Wert legt.“

Ellen: „Wie fühlst du dich jetzt, Jonathan. Soll ich nicht doch Limonade machen?“

Jonathan: „Noch mehr Wasser? Nein danke!“

John: „Jedenfalls sitzen wir zusammen und sprechen miteinander. Die Welt bleibt draußen. So ist doch alles gut.“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ellen: „Ich glaube, das Unwetter lässt schon nach!“

John: „Wir werden es gemeinsam durchstehen, nicht wahr!“

Ellen: „Mein Gott, wir sind doch eine Familie!“

(Musik, wie am Anfang)

(Vorhang)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Der Tag an dem Kenny starb" von Berndt Schulz.*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de